



pfarreiblatt

Informationen aus der Pfarrei und der Kirchgemeinde St. Philipp Neri

Veränderungen stehen an

Die Teilnehmenden an der Kirchgemeindeversammlung sagten nicht nur Ja zum Voranschlag 2022. Sie nahmen auch Kenntnis von verschiedenen Rücktritten aus kirchlichen Gremien und der Seelsorge. [Seiten 2 und 5](#)

Ministranten feiern

Der Christkönigs Sonntag war auch ein Fest für unsere Ministrantinnen und Ministranten. Sie konnten fünf junge Menschen in ihre Schar aufnehmen. [Seite 3](#)

Das neue Pfarreiblatt

Mit dieser Ausgabe des Pfarreiblattes endet ein langer Zeitabschnitt. Nicht nur geht der Redaktor «in Pension». Veränderungen gibt es auch im Pfarreiblatt selber. Lesen Sie auf [Seite 5](#)



Heilige Familie: Detail der Krippe in unserer Pfarrkirche. Bild: am

Weihnachten – das feiern wir

Weihnachten soll auch dieses Jahr «normal und so schön wie möglich» stattfinden, schreibt Romeo Zanini in seiner Weihnachtsbotschaft in dieser Ausgabe. Die Einfachheit, der Mut und die Solidarität von Maria und Josef mögen uns Inspiration und Vorbild sein. [Seite 4](#)

Mein Thema



Diakon Romeo Zanini ist noch bis Ende Jahr Gemeindeleiter a. i. unserer Pfarrei.

Bild: am

> Abschied. Am 1. Januar 2021 habe ich auf Anfrage des Bischofsvikar Hanspeter Wasmer die Gemeindeleitung der Pfarrei Reussbühl übernommen. Es war von allem Anfang an klar, dass dies nur eine Übergangslösung sein wird. Für mich persönlich war es ein äusserst intensives Jahr, da ich gleichzeitig noch in einem 50%-Pensum in der Pfarrei Littau arbeite und die doch recht anspruchsvollen Vorbereitungen für den Übergang in den Pastoralraum Stadt Luzern per 1. Januar 2022 getätigt werden mussten.

Nun bin ich dankbar, dass ich wieder etwas mehr Zeit für meine Familie, meine Grosskinder und nicht zuletzt für mich selber haben werde.

Ich möchte mich bei allen Pfarreiangehörigen, dem Kirchenrat, dem Pfarreirat und dem Seelsorgeteam für das gemeinsame Wegstück, das wir zum Wohle der Pfarrei Reussbühl gehen durften, bedanken. Ich war sehr gerne bei Ihnen! Herzlichen Dank!

Romeo Zanini

Romeo hat neben der Leitung die Pfarrei «Philipp Neri» engagiert zum Zusammengehen mit dem Pastoralraum Stadt Luzern begleitet. Dafür danken wir ihm und wünschen ihm, dass ab nächstem Jahr viele seiner Wünsche in Erfüllung gehen.

Wir hoffen, bis zum Sommer 2022 Ihnen eine Nachfolgerin, einen Nachfolger vorstellen zu können. Bis zu diesem Zeitpunkt werden wir mit provisorischen Lösungen die Zeit zu überbrücken trachten. Ihnen, liebe Pfarreiangehörige, danken wir, wenn Sie uns dabei unterstützen.

Kirchenrat
und Pfarrei Philipp Neri,
Eligius Emmenegger

Not in Brasiliens Norden ist gross

Brasilien wurde hart von der Corona-Pandemie getroffen und weist eine der höchsten Todesraten weltweit auf. Besonders prekär ist die Situation in der Amazonasregion im Norden Brasiliens, wohin in den letzten Jahren Hunderttausende Menschen aus Venezuela über die Grenze gekommen sind. Caritas Schweiz unterstützt Geflüchtete und Einheimische in Notlagen.

Der Bundesstaat Roraima liegt im Amazonasgebiet im Norden Brasiliens, weitab von den wirtschaftlich starken Regionen des Landes. Rund 300 000 Flüchtlinge aus dem angrenzenden Venezuela sind hier gestrandet. Zu ihnen zählt auch die 28-jährige Carmen. Sie hat ihre Heimat verlassen, weil ihre Mutter schwer erkrankte und dringend Medikamente brauchte. Diese waren im krisengeschüttelten Venezuela nicht erhältlich. Um das Leben ihrer Mutter zu retten, flüchtete Carmen mit ihr und ihrer Tochter Luna über die Grenze nach Brasilien. Sie träumte von einem kleinen Gemischtwaren-Laden, den sie hier führen wollte.

Von der Corona-Pandemie eingeholt
Doch das Schicksal spielte ein grausames Spiel. Roraima entwickelte sich kurz nach ihrer Ankunft zum Corona-Hotspot. Carmens Mutter erkrankte schwer an Covid-19 und verstarb. Carmen blieb allein im fremden Land, mit ihrer kleinen Tochter und in Erwartung eines zweiten Kindes. Sie versucht sich durchzuschlagen und verkauft in ihrem als Wohnung dienenden Unterstand Süssigkeiten und kleine Geschenkartikel. Doch wegen der Pandemie gibt es kaum Kundschaft. Sie gerät mit der Miete in Rückstand.

Sozialer Schutz fehlt

Mit ihrer Notlage ist Carmen nicht allein. Viele der Migrantinnen und Migranten in Roraima, aber auch Einheimische, sind im informellen Arbeitsmarkt tätig. Sie arbeiten als Tagelöhner, Strassenhänd-



Carmen (28) ist eine von 300 000 Geflüchteten aus Venezuela, die in Nordbrasilien in fremder Umgebung über die Runden kommen müssen. Bild: Yesica Morais, Caritas

lerinnen oder Hausangestellte. Dadurch bleibt ihnen der Zugang zur staatlichen Sozialversicherung im Falle eines Verdienstaufalles verwehrt. Die brasilianische Regierung unterstützt diese Menschen während der Pandemie zwar mit einem Betrag von durchschnittlich 43 Franken pro Monat und Familie. Dies entspricht weniger als einem Viertel des Mindestlohns und reicht nicht, um die Kosten für Wohnen, Essen und Gesundheitsversorgung auch nur annähernd zu decken.

Willkommener Beitrag an Mietkosten

Carmen zählt zu den Begünstigten des Hilfsprojekts, das Caritas Schweiz für die verarmte Bevölkerung im Norden Brasiliens durchführt. Neben Gesichtsmasken, Desinfektions- und Reinigungsmitteln erhielt sie eine Caritas-Karte, mit der sie ihre grundlegendsten Bedürfnisse bezahlen kann. Carmen konnte damit Miete und Nebenkosten begleichen und damit auch ihren Laden aufrechterhalten. Die Überbrückungshilfe hat sie

und ihre kleine Tochter davor bewahrt, auf der Strasse leben zu müssen. Carmen ist dankbar für die unkomplizierte Hilfe und voller Zuversicht, dass ihr Geschäft nach der Pandemie besser laufen wird.

Stefan Gribi, Caritas

Corona-Hilfe in Brasilien

Um die fatalen Auswirkungen der Corona-Pandemie zu bekämpfen, leistet Caritas Schweiz im Norden Brasiliens gemeinsam mit ihren lokalen Partnerorganisationen Nothilfe sowie mit Unterstützung der Glückskette und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) für besonders verletzte Bevölkerungsgruppen. Dazu zählen mittellose Flüchtlinge aus Venezuela wie auch verarmte Einheimische. Caritas verteilt Hygiene- und Reinigungsmaterialien und gewährt besonders Schutzbedürftigen finanzielle Überbrückungshilfen. Aktuell unterstützt Caritas Schweiz etwa 25 000 Menschen im Norden Brasiliens. Caritas bedankt sich für Spenden auf das Konto 60-7000-4, Vermerk Corona Brasilien.

Die Katholische Kirche Stadt Luzern unterstützt die Projekte von Caritas Schweiz im Jahr 2021 mit 70 000 Franken.

Dankeschön

Nach 25 Jahren unermüdlichem Einsatz für unser Pfarreiblatt geht Redaktor Peter Gross in den verdienten Ruhestand.



Nach 25 Jahren «pensionsreif»: Peter Gross.
Bild: Anita Marty

Reussbühl hat seit 1920 ein Pfarreiblatt. Die letzten 25 Jahre hat Peter Gross mitgeprägt. Als Boris Schlüssel 1996 den Auftrag erhielt, das Pfarreiblatt neu zu erfinden, war er bereits als Freiwilliger mit dabei. Als Mathias Müller, Nachfolger von Boris Schlüssel, im Sommer 2002 weg ging, übernahm Peter Gross die Redaktion.

Peter erinnert sich gerne an die erste Nummer des neuen Blattes. «Es war 1996. Die Pfarrei wollte mit ihrem Pfarreiblatt weg vom alten kleinen Format, neu sollten es 12 Seiten sein, mit einem ganzseitigen «Mein Thema» und einer Kinderseite (die vielfach im Religionsunterricht verwendet wurde). Neben Boris war ein Team von Freiwilligen im Einsatz. Mein Ressort war mit Brennpunkt betitelt. Brennpunkte, also wenn etwas langsam heiss wird, die Menschen sich damit befassen und Fragen stellen, interessieren mich auch heute mit gut 84 Jahren immer noch wie früher.»

«Es gäbe viel zu erzählen, was in den letzten 25 Jahren passierte. Ein Highlight war, wenn wir uns vor der Fasnacht zusammensetzten, um ein veritables Fasnachtsblatt zu gestalten. Was immer zu unterschiedlichsten Reaktionen aus der Leserschaft führte. Wenige, aber zum Teil heftige Reaktionen gab es auch zu anderen Themen.»

In der Zeit von Peter Gross wurde der Umfang des Pfarreiblatts auf 8 Seiten reduziert. Der Kirchenrat wollte bei den Druckkosten sparen. Aber immerhin konnte dann farbig gedruckt werden. Gerne erinnert sich Peter an die Zusammenarbeit mit dem Pfarreiblatt der Stadt Luzern. Zuerst mit Florian Flohr und heute mit Urban Schwegler.

Ende Jahr geht Peter Gross in die zweite, verdiente Pension. Herzlichen Dank, lieber Peter für deinen grossen Einsatz.

Eligius Emmenegger

Unsere Sonnenblumen von Reussbühl

Fünf strahlende junge Menschen wurden im Gottesdienst vom Christkönigsfest in die Schar der Ministrantinnen und Ministranten aufgenommen. Es war eine frohe Feier.

Es ist schön, dass sich immer wieder junge Menschen bereit erklären, einen freiwilligen Dienst in unserer Kirche zu übernehmen. Im Gottesdienst vom 21. November wurden fünf neue Ministrantinnen und Ministranten in die Minischar aufgenommen. Der Gottesdienst stand unter dem Motto «Sonnenblumen». Unsere Minis sind doch auch wie Blumen. Bei der Ministrantenaufnahme strahlten sie vor Freude. Wir heissen sie in unserer Pfarrei St. Philipp Neri herzlich willkommen.

Sie haben Spuren hinterlassen

Es gibt Ministranten, die hinterlassen Spuren – so wie unsere Leiter. Ganz speziell erwähnen möchte ich Céline Lötcher. Céline war bei der Ministrantenaufnahme 1999 ein junges Mädchen. Später besuchte sie Leiterkurse. 22 Jahre lang stand sie im Dienst der Minis bis sie jetzt Mutter von Nino wurde. Vielleicht wird Nino ja auch einmal Ministrant. Danke, Céline, für deine geleistete Arbeit all die Jahre.

Aus unseren Gottesdiensten sind die Ministranten nicht mehr wegzudenken. Sie übernehmen als Kreuz-, Kerzen-, oder Weihrauchträger einen besonderen Dienst. Stellvertretend für alle Gottesdienstbesucher bringen sie Brot und Wein zum Altar und tragen so zur feierlichen Gestaltung unserer Liturgie bei.

Sie sind herzlich willkommen

Wenn Kinder nach der Erstkommunion Interesse am Ministrantendienst haben, sind sie bei uns herzlich willkommen. Unsere Ausbildung findet jeweils an zwei bis drei Samstagmorgen in der Pfarr-



Die fünf Neuministrantinnen und -ministranten strahlten wie Sonnenblumen. In der vordersten Reihe von links nach rechts: Aycha, Kaja, Noah, Gelila, Jessica.

kirche statt. Wir bringen ihnen den Dienst am Altar und in der Kirche näher. Aber nicht nur der Dienst am Altar gehört dazu. Spiel und Spass wie zum Beispiel Schlittschuh laufen, Ostereier suchen, Mini-Weekend und vieles mehr stehen ebenso auf dem Programm.

Melden könnt ihr euch gerne beim Pfarreisekretariat, bei der Religionslehrerin oder bei Toni Waser, Präses und Sakristan.

Präses Toni Waser



Während des feierlichen Gottesdienstes werden die neuen Ministranten eingekleidet. Bilder: Anita Marty



Die neuen Ministrantinnen und Ministranten tragen ihre Fürbitten vor.



Die Feier am Christkönigsfest stand ganz unter dem Motto Sonnenblumen.

Gottesdienste

4. Adventssonntag, 19. Dezember

10.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: Bruno Fäh

Musik: Hu Jung, Orgel

Mittwoch, 22. Dezember

Das Mittwuchsgebet fällt aus.

Freitag, 24. Dezember

Heiliger Abend

12.00–15.00 Offene Kirche

Weihnachtsweg für Familien mit Kindern

Pfarrkirche

17.00 Familien-Gottesdienst

mit Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: Romeo Zanini

Musik: Hu Jung, Orgel

22.00 Mitternachts-Gottesdienst

mit Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: Max Egli

Musik: Instrumentalmusik

Samstag, 25. Dezember

Weihnachtstag

10.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: Romeo Zanini

Musik: Instrumentalmusik

Sonntag, 26. Dezember

Heilige Familie

10.00 Eucharistiefeier mit Weinsegnung

mit Verabschiedung

unseres Pfarreileiters Romeo Zanini

Pfarrkirche

Predigt: Romeo Zanini

Musik: Hu Jung, Orgel

Mittwoch, 29. Dezember

Das Mittwuchsgebet fällt aus.

Aufgrund der Coronasituation fallen im BZ Staffelnhof sämtliche Gottesdienste bis Ende Jahr aus. Wir danken für Ihr Verständnis.

Zertifikatspflicht

Für alle Gottesdienste in der Pfarrkirche gilt Zertifikatspflicht!

Im Staffelnhof ist die Besucherzahl auf 50 beschränkt und die Personendaten müssen angegeben werden.

Weihnachten findet statt

Am 24. und 25. Dezember feiern wir Weihnachten, das Hochfest der Geburt Jesu. Das kann uns selbst Corona nicht verhindern.



In einer Woche ist Weihnachten. Unsere Bus-Haltestelle ist bereits weihnächtlich geschmückt. Bild: vbl, Montage: Michèle Burkard

Mit der adventlichen Zeit und den weihnachtlichen Festtagen stehen uns die schönsten Tage im Jahreslauf und Kirchenjahr bevor. Etwas, das Corona nämlich nicht verhindern kann, ist die Tatsache, dass am 25. Dezember Weihnachten – das Hochfest der Geburt Jesu Christi – und am Vorabend, dem 24. Dezember, der Heilige Abend gefeiert werden. Weihnachten findet statt. Die Frage ist nur wie? Natürlich normal und so schön wie möglich. Trotz der Auflagen und Umstände, die Corona so mit sich bringt. Oder vielleicht gar nicht «trotz» der Umstände, sondern «wegen» der Umstände? Denn erwartete Umstände sind eigentlich die «weihnachtliche Urfahrung» der Christenheit. Das Geheimnis der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus präsentiert uns dies immer wieder: Gott ist anders, als wir denken. Seine Wege sind nicht unsere Wege!

Hoffnungsweckende Hinweise

In der Krippe im Stall von Bethlehem kommt Gott in die Welt. Das Wunder der Menschwerdung Gottes lädt uns ein, uns die Frage zu stellen: Wie können wir teilhaben, dass Gott, der Mensch wurde, in

uns Menschen in unserer Welt immer wieder neu sichtbar, spürbar und erfahrbar wird? Wie können wir Gott in unsere Welt bringen? Die Weihnachtsgeschichte gibt uns hoffnungsweckende Hinweise, wie wir dies tun können. Gott wird in aller Einfachheit Mensch. Beherbergt von Menschen, die die Not anderer erkennen. Und durch den Mut und die Offenheit von Maria und Josef, mit dem nötigen Urvertrauen ein Wagnis einzugehen. Die Einfachheit, der Mut und die Solidarität – mögen sie uns in der Weihnachtszeit Inspiration und Vorbild sein und uns für die Zukunft Hoffnung schenken.

Frohe Weihnachten

Im Namen des Seelsorgeteams und des Kirchenrates wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen im neuen Jahr 2022!

Romeo Zanini, Gemeindeleiter a.i.

Noch bis zum 23. Dezember öffnen wir jeweils um 17 Uhr eine Türe des von den Kindern gemalten Adventskalenders. Am Vorabend von Weihnachten findet um 17 Uhr der Familiengottesdienst statt. Zur Mitternachtsmette sind Sie um 22 Uhr eingeladen. Am 25. Dezember feiern wir um 10 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Treffpunkte

Adventskalender

Noch bis am 23. Dezember wird jeden Abend zwischen 17 und 17.15 Uhr in der Pfarrkirche eine Türe des Adventskalenders geöffnet (siehe auch Text auf dieser Seite «Weihnachten findet statt»). Nach einer kurzen Weihnachtsgeschichte wird der Halt mit einer Bitte und einem Gebet abgeschlossen.

Offene Kirche

Für Familien mit Kindern bietet sich am 24. Dezember, zwischen 12 und 15 Uhr in der Kirche ein Weihnachtsweg an. Verschiedene Stationen laden zum Verweilen und sich auf Weihnachten einstimmen ein. Zum Beispiel wird die Weihnachtsgeschichte vorgelesen, oder Kinder können in der Bastelecke etwas gestalten. Zudem führt ein besinnlicher Weg zur Krippe.

Weinsegnung

Am Sonntag, 26. Dezember feiern wir das Fest der Heiligen Familie. Und wir verabschieden im Gottesdienst auch unseren Gemeindeleiter Romeo Zanini (siehe «Mein Thema» auf Seite 2). Der 26. Dezember ist aber auch Tag des heiligen Stephanus, des ersten Märtyrers der Kirche. An diesem Tag habe man früher Krüge mit Wasser mit in die Kirche gebracht, wo der Pfarrer sie während der Messe weihte. Das Stephaniiwasser war ein beliebtes Weihwasser, das als besonders wirkungsvoll gegen Teufel und Hexen galt. Die Pferde erhielten beim ersten Frühlingsausritt mit Stephaniiwasser getränktes Brot, damit sie gesund blieben und nicht verunglückten.

Seit wann es den Brauch gibt, am Stephanstag Wein zu segnen, ist nicht bekannt. Er ist eher in Vergessenheit geraten, wird aber immer noch in einigen Pfarreien gepflegt. Auch in Reussbühl. Bringen Sie doch an diesem Sonntag die eine oder andere Flasche Rotwein mit zum Gottesdienst. Und denken Sie daran, was der Prophet Jesus Sirach seinen Zeitgenossen geraten hat: «Wie Lebenswasser ist der Wein für uns Menschen, wenn wir ihn mässig trinken. Frohsinn, Wonne und Lust ist im Wein, wenn man ihn zur rechten Zeit und mit Mass trinkt.»

Das neue Pfarreiblatt

Per 1. Januar 2022 wird der neue Pastoralraum mit allen katholischen Pfarreien auf dem Gebiet der Stadt Luzern errichtet. Gleichzeitig mit diesem Schritt wird unsere Pfarrei Teil des gesamtstädtischen Pfarreiblatts. Das bedeutet, dass bereits ab Januar 2022 die erste gemeinsame Ausgabe in Ihren Briefkasten liegt. Unsere Pfarrei ist in Zukunft wie alle anderen Pfarreien der Stadt Luzern mit einer eigenen Pfarreiseite im Pfarreiblatt vertreten.

Zusammenarbeit seit 5 Jahren

Die Pfarreiblattredaktionen der Katholischen Kirche Stadt Luzern und unserer Pfarrei arbeiten bereits seit fünf Jahren eng zusammen. So stellte die Luzerner Redaktion unserem Pfarreiblatt sämtliche Inhalte zur Verfügung und übernahm auch gelegentlich Beiträge aus unserer Pfarrei. Das Zusammengehen der beiden Pfarreiblätter ist nun der nächste Schritt, der sich aus der Errichtung des gemeinsamen Pastoralraums sowie aus der Demission unseres langjährigen Redaktors Peter Gross ergibt.



Ab kommendem Jahr finden Sie die Informationen aus Reussbühl im gemeinsamen Pfarreiblatt der Stadt Luzern.

Wünsche melden

Wenn Sie für Ihren Verein oder Ihre Gruppierung einen Beitrag im gesamtstädtischen Pfarreiblatt veröffentlichen möchten, melden Sie sich bitte bei unserem Sekretariat. Damit wir für Ihren Beitrag den benötigten Platz reservieren können, sind wir auf Ihre rechtzeitige Meldung angewiesen. Wir informieren Sie gerne zu den geplanten Ausgabeterminen und bis wann der zu publizierende Text schlussendlich bei uns abgegeben werden muss.

Eligius Emmenegger

Wahlen werfen Schatten voraus

Die Kirchgemeindeversammlung vom 23. November sagte Ja zum Voranschlag 2022 und nahm Kenntnis von zahlreichen Rücktritten aus Gremien.



Knapp vierzig Personen interessierten sich für die Arbeit der Kirchgemeinde. Bild: am

Ein Becher Glühwein im kalten Novemberabend, Masken statt Zertifikatskontrolle, lockere Tischanordnung: Alles passte in diese Corona-Zeit.

Finanzhaushalt genehmigt

Auch wenns zu Details ein paar Fragen und Bemerkungen gab: Der Voranschlag für das Jahr 2022 (wir haben im Detail darüber berichtet) wurde mit einer Enthaltung genehmigt. Der Finanzplan bis 2026 weist für die nächsten fünf Jahre sinkende Steuereinnahmen aus. Die Aufwendungen für das Zusammengehen im Pastoralraum Luzern sind noch nicht im Detail bekannt.

Die Arbeit geht nicht aus

Verschiedene personelle Veränderungen in der Seelsorge stehen an. Die nicht sakralen Gebäude befinden sich in gutem Zustand. Weniger gut steht es um die Pfarrkirche. Sie bedarf einer umfassenden Sanierung. Dafür braucht es aber eine grundlegende Diskussion über die künftige Nutzung des Kirchenraumes. Die wachsende kritische Einstellung gegenüber der Kirche verlangt eine nachhaltigere Kommunikation. Das Pfarreiblatt schliesst sich ab 1. Januar mit jenem der Stadt zusammen (siehe Seite 3). In den Bereichen Telefonie und IT ist eine verstärkte Zusammenarbeit beschlossen (mehr dazu in der nächsten Ausgabe). Und:

Nach dem Zusammenschluss im Pastoralraum wird die Arbeit in den einzelnen Fachgruppen weitergehen. «Ich rechne noch etwa 2 bis 3 Jahren», meint Romeo Zanini.

Parkplatzangebot soll bleiben

Zurzeit bereitet die politische Stadt Luzern die Zusammenführung der Bau- und Zonenordnungen von Luzern und Littau vor. Offen ist dabei die Frage, ob die Fläche des bestehenden Parkplatzes oberhalb des Pfarreihauses in die Zone für gemeinnützigen Wohnbau verschoben werden soll. Dabei soll die bisherige Anzahl Parkplätze gewährleistet bleiben. Oder ob der Status quo für weitere Jahre als Reservegrundstück beibehalten werden soll. Der Kirchenrat bleibt dran.

Wahlen stehen an

Nächstes Jahr müssen die kirchlichen Gremien neu bestellt werden. Das heisst für unsere Kirchgemeinde: Man ist zurzeit auf der Suche nach neuen Mitgliedern für den Kirchenrat und für die Synode. Denn im Kirchenrat werden Kirchmeierin Franziska Dahinden sowie die Kirchenräte Marcel Roth und Patrick Riva zurücktreten. Ihr Wirken im Rat soll in einer späteren Ausgabe gewürdigt werden. Man war auch klar der Meinung, dass der Kirchenrat weiterhin neben der Gemeindeleitung sechs Mitglieder zählen soll.

Und die Reussbühler Mitglieder des kantonalen Parlamentes, der Synode (Hanni Brunner und Norma Lötscher), werden das Gremium Ende Mai altershalber verlassen. Bei dieser Gelegenheit wechselt unsere Kirchgemeinde die Fraktion. Sie wird von «Pilatus» sich neu der «Stadt Luzern» anschliessen und nicht mehr über zwei, sondern ein Synodenmitglied (plus ein Ersatzmitglied) verfügen. *Peter Gross*

26080 Franken für die Leitung des Pastoralraumes

Der Betrag setzt sich aus 19048 Franken (6,9 Prozent von 276058 Franken) für die Leitung und 7032 Franken für die gemeinsame Kommunikation zusammen. Diese Frage konnte an der Versammlung nicht schlüssig beantwortet werden.

Danke, Ruedi Hofer



Ruedi Hofer. Bild: zvg

Lieber Ruedi
In den Jahren
2008–2012 hast
du die Pfarrver-
antwortung für die
Pfarreien Reuss-
bühl und Littau
übernommen.

Unzählige Gottesdienste hast du gefeiert und warst immer gerne im Gespräch mit den Menschen. Am Herzen lagen dir auch die Menschen und die Gottesdienste im Betagtenzentrum Staffelhof. Mit deiner unkomplizierten Art, deiner Liebenswürdigkeit und deinem Humor bist du bei den Menschen sehr gut angekommen und sie haben dich wirklich geschätzt. Nun möchtest du in Zukunft etwas «kürzer treten» und deine Aushilfen hier bei uns beenden. Wir haben volles Verständnis dafür und danken dir für deine vielen guten Dienste in all den Jahren. Im Namen des Seelsorgeteams und des Kirchenrats wünsche ich dir weiterhin alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Romeo Zanini, Gemeindefeier a. i.

Jahrzeiten / Gedächtnisse

Für die Zeit vom 17. bis 30. Dezember sind uns keine Jahrzeiten und Gedächtnisse gemeldet worden.

Chronik

Gestorben

Josef (Sepp) Bleisch, 1931,
BZ Staffelnhof (vorher Staldenhöhe 26),
gestorben am 23. Oktober
Emilie Künzli-Zimmermann, 1926,
BZ Staffelnhof (vorher Staldenring 1),
gestorben am 25. November
Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe!

Gespendet

Folgendes Kirchenopfer durften wir
überweisen:
28.11. Universität Freiburg Fr. 282.60
Wir danken herzlich für Ihre Gaben.

Sonntagslesungen

4. Adventssonntag, 19. Dezember

Mi 5, 1–4a; Hebr 10, 5–10
Lk 1, 39–45

Heilige Nacht, 24. Dezember

Jes 9, 1–6; Tit 2, 11–14; Lk 2, 1–14

Weihnachten, 25. Dezember

Jes 52, 7–10; Hebr 1, 1–6; Joh 1, 1–18

Sonntag, 26. Dezember

Sir 3, 2–6. 12–14
Kol 3, 12–21 oder 1 Joh 3, 1–2. 21–24
Lk 2, 41–52

Adressen

Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1
6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch
Sekretariat
offen von Montag bis Freitag, von 8.00
bis 11.30 Uhr und am Donnerstagnach-
mittag, von 13.30 bis 17.00 Uhr
Yvonne Unternährer, Erika Burkard
Sakristan: Toni Waser

Seelsorge

Romeo Zanini, Gemeindeleiter a. i.
Max Egli, mitarbeitender Priester
Esther Nussbaumer, Diakonie, Seelsorge
Ökumenischer Besuchsdienst
Esther Nussbaumer, 041 269 01 20
Monika Z'Rotz-Schärer, 041 250 13 60
Für Hauskommunion
Pfarreisekretariat, 041 269 01 20

Verwaltung / Raumvermietung

041 269 01 20
verwaltung@pfarrei-reussbuehl.ch

Kirchenmusik

Hu Jung, Leitung und Koordination
079 927 02 91
hu.jung@pfarrei-reussbuehl.ch

Religionsunterricht

Brigitte Eicher: 041 269 01 22

Viva Luzern Staffelnhof

Seelsorge
Esther Nussbaumer (Reussbühl),
Romeo Zanini, Bea Weber (Littau)
Anmeldung
Beratung Wohnen im Alter,
Schützenstrasse 3, 6003 Luzern
041 612 70 40, beratung@vivaluzern.ch

SOS-Fahrdienst

Sonja Schmitter, Ruopigenring 89,
6015 Luzern-Reussbühl, 079 810 57 71
Montag, Mittwoch, Freitag, je 9–11 Uhr

Mahlzeitendienst

Pro Senectute, 041 360 07 70

Mütter-Väter-Beratung

Priska Emmenegger, 041 208 73 33

Spitex Stadt Luzern

Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
041 429 30 70

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

| | Samstag | Sonntag | Werktags ⁷ |
|-----------------------------|--------------------|---|-----------------------|
| St. Anton | 18.00 | 10.00 ¹ | MI 9.00 ¹ |
| St. Johannes | | 10.30 | |
| St. Josef | | 10.00 ¹ | |
| St. Karl | | 10.00 ¹ | |
| St. Leodegar | 17.15 ² | 8.30 ^{3/6} 9.45 ^{4/6} 11.00 18.00 ⁶ | MO–FR 18.30 |
| St. Maria zu Franzisk. | 16.00 ⁸ | 9.00 ⁶ 11.00 | 9.30 |
| St. Michael | | 10.00 ¹ | DI 18.00 ¹ |
| St. Paul | 17.30 ⁶ | 10.00 | DI, MI, FR 9.00 |
| St. Philipp Neri, Reussbühl | | 10.00 | MI 9.00 ⁵ |
| St. Theodul, Littau | | 9.00 / 10.30 | MI 9.15 |

¹ Unregelmässig, siehe www.kathluzern.ch; ² Beichthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Seminarkapelle, Adligenswilerstr. 15; ⁵ Mittwochsgebet; ⁶ Ohne Covid-Zertifikat, Reservation über eventfrog.ch möglich; ⁷ Ohne Covid-Zertifikat, keine Reservation möglich; ⁸ Übertragung auf www.franziskanerkirche-live.ch

In anderen Kirchen und Kapellen

| | Samstag | Sonntag | Werktags ⁷ |
|--------------------------|----------------------|---|--|
| Dreilinden (BZ) | 15.00 ⁵ | | |
| Eichhof-Kapelle | 15.30 ⁵ | | |
| Elisabethenheim | 16.30 ⁵ | | |
| Gerlisberg | | 17.00 | DI, DO 8.00; MI, FR 17.00 |
| Haus Maria Rita | | | letzter DI im Monat 8.00 letzter FR im Monat 16.00 ⁸ |
| Hergiswald | | 10.00 | MI, FR 15.00 |
| Jesuitenkirche | | 7.007 10.00 15.00 17.00 | MO, DO 17.157 DI, MI, FR, SA 7.007 |
| Kantonsspital LUKS | | 9.45 (Andachtsraum 3. Stock, Liftfreie C) | |
| Kloster Wesemlin | 16.30 ^{1/5} | 10.00 | MO–FR 8.00 |
| Mariahilf | 10.30 | | DI 18.00 ² ; MI 17.30 |
| Matthof | | | DI 9.00 |
| Peterskapelle | | | MO, DI, SA 9.30, DO 18.45 |
| Rosenberg (BZ) | | | FR 16.00 ⁵ |
| Sentikirche ³ | 14.30 ⁴ | 8.00 9.50 | DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00 |
| Staffelnhof (BZ) | | | |
| Reussbühl | 15.30 ⁷ | | DI 10.00 |
| Steinhof-Kapelle | | 9.30 ⁵ | DI, FR 9.30 ⁵ |
| Unterlöchli (BZ) | | | FR 10.00 ⁵ |

¹ Im BZ Wesemlin; ² Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester);

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Wegen Corona sind derzeit keine externen Gottesdienstbesucher*innen zugelassen; ⁶ ohne Covid-Zertifikat; ⁷ Ohne Covid-Zertifikat, keine Reservation möglich; ⁸ fällt am 31. Dezember aus. BZ: Betagtenheim

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

| | |
|-------------|--|
| Albanisch | St. Michael, DI–SA, 9.00; 1. FR im Mt., 18.30 |
| Englisch | Peterskapelle, SA, 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester) |
| Italienisch | Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00 |
| Kroatisch | St. Karl, 12.00 |
| Polnisch | St. Karl, Unterkirche, 17.00, ausser 1. SO im Monat |
| Spanisch | Kirche Mariahilf, 11.00 |
| Tamilisch | St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00 |
| Tschechisch | St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00 |

Zeichen der Zeit

Soirée-Konzert



Das Duo «Perolo Orecchio» tritt am Soirée-Konzert in der Kirche St. Karl auf.

Zum Abschluss der vom Verein Freunde der Music-Box Luzern organisierten Soirée-Konzert-Reihe in der Kirche St. Karl tritt das Duo «Perolo Orecchio» auf. Dieses besteht aus Sofia Perolo am Saxophon und Francesco Orecchio am Klavier. Das Duo machte sich durch Kooperationen in seiner Heimatstadt Verona und die Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben einen Namen. Seit Herbst 2020 studieren die beiden am Konservatorium «Evaristo Felice dall'Abaco» in Verona (F. Orecchio) und der Hochschule Luzern (S. Perolo) im Master. Sie spielen Werke von Georg Friedrich Händel, Jacques Ibert, Richard Rodney Bennett, Chick Corea und Pedro Iturralde.

SO, 19. Dezember, 17.00, Kirche St. Karl, Eintritt frei – Kollekte, Anlass mit Zertifikatspflicht

TV-Weihnachtsgottesdienst



Tele 1 überträgt den ökumenischen Gottesdienst der Landeskirchen.

Die drei Landeskirchen im Kanton Luzern übertragen gemeinsam einen ökumenischen Weihnachtsgottesdienst auf Tele1. Er wird in der Pfarrkirche Johannes und Paulus in Schüpfheim gefeiert, gestaltet wird er von Urs Corradini (Pastoralraumleiter Mittleres Entlebuch), Denise Hürlimann (Christkatholische Kirchgemeinde Luzern) und Peter Willi (Pfarrer Reformierte Kirche Kriens). Für schwerhörige und gehörlose Menschen gibt es eine Übersetzung in Gebärdensprache.

SA, 25. Dezember, 10.00, Tele1

Herausgepickt

Gemeinsames Weihnachtsessen

Weihnachten ist das Familienfest schlechthin. Ein Umstand der besonders alleinstehenden Personen zu schaffen machen kann.

Aus diesem Grund organisiert die Katholische Kirche Stadt Luzern schon seit vielen Jahren den Anlass «Weihnachten – gemeinsam feiern». Alle sind herzlich eingeladen, Weihnachten zusammen mit anderen Menschen zu erleben. Das Mittagessen ist offeriert. Wegen den Corona-Massnahmen wurden folgende Vorkehrungen getroffen: Für die Teilnahme in den Innenräumen ist ein Zertifikat Pflicht. Ohne Zertifikat gibt es draussen Sitzmöglichkeiten oder Take-away.

Erstmals lädt in diesem Jahr auch die Pfarrei St. Leodegar im Hof zu einem gemeinsamen Essen mit Weihnachtsfeier an Heiligabend ein. Das Essen, für



Gemeinsame Weihnachtsessen finden in diesem Jahr in den Pfarreien St. Anton und St. Leodegar im Hof statt.

das eine Anmelde- und Zertifikatspflicht gilt, wird umrahmt vom Familiengottesdienst und der Mitternachtsmesse (Details siehe Seite 10).

St. Leodegar: FR, 24. Dezember, 19.00, Pfarreisaal, Anmeldung bis MI, 22. De-

zember: st.leodegar@kathluzern.ch, 041 229 95 00

St. Anton: SA, 25. Dezember, 11.30–16.00, Pfarreizentrum St. Anton, weitere Infos: Jasmin Rolli, 041 229 91 20, jasmin.rolli@kathluzern.ch

Leben heisst lernen

Achtsam «kochen» im Alltag

«Sternenköchin* du» heisst ein dreiteiliges Angebot der Landeskirche für Menschen, die sich für eine gelebte Spiritualität interessieren. Wer sich vor dem «Kochen» Zeit nimmt, um sich vorzubereiten und in die benötigten Zutaten investiert, kann sich nicht nur ganz auf das «Kochen» konzentrieren, sondern wird achtsamer im Tun. Durch die drei Abende führt Thomas Villiger-Brun.

DO, 13./27. Januar, 10. Februar, 18.15, Katholische Landeskirche, Abendweg 1, Kosten: 90 Franken, Anmeldung bis MO, 3. Januar: lukath.ch/sternenkoechin

Heimat sein für Migran*tinnen

Caritas Luzern lädt Personen, die sich für Migrant*innen einsetzen, zu einem Podiumsgespräch und anschliessendem Erfahrungsaustausch ein. Unter dem Titel «Heimat sein für Migrant*innen» diskutieren Astrid Hahn vom Verein Brückenschlag, Gemeinderat Daniel Rüttimann, Edith Brunner von der Integrationsgruppe Aesch und Katharina Metz, reformierte Kirche Hochdorf, ungarisch-schweizerische Doppelbürgerin.

MI, 19. Januar, 19.45–20.45, Zentrum St. Martin, Hohenrainstrasse 3, Hochdorf, Zertifikatspflicht, Anmeldung: www.caritasluzern.ch/erfa-diakonie

Dies und das

Schweigen für den Frieden

Leise, aber kraftvoll bringt Schweigen für den Frieden zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung weltweit zu reagieren. Mit dem Schweigekreis setzen wir ein Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit gegen die Gleichgültigkeit.

DO, 17./23. Dezember, 18.30–19.00, Kommarkt (Rathausplatz)

Eine Million Sterne

Auch in diesem Jahr setzen Freiwillige der Caritas und der Katholischen Kirche Stadt Luzern ein Zeichen für mehr Solidarität, indem sie auf der Hofkirchentreppe Hunderte von Kerzen entzünden. Eine Million Sterne verbinden die Welt und setzen ein Zeichen der Solidarität mit den Schwachen und in Not Geratenen.

SA, 18. Dezember, 16.00–21.00, Hofkirchentreppe, ohne Zertifikatspflicht, weitere Infos: www.einemillionsterne.ch

Luzerner Telebibel

Sie hören jeden Tag einen neuen, kurzen Text aus der Bibel mit einem Kommentar oder Gedanken und Anregungen zu biblischen Texten.

041 210 73 73, www.telebibel.ch

Kurzhinweise

«Weihnachten ohne dich»

Eine Feier vom Verein familientrauerbegleitung.ch für Familien und Einzelpersonen, die um liebe Menschen trauern. Mit Musik, Licht und Geschichten, die im Herzen leuchten.

SO, 19. Dezember, 14.30–16.00, Kirchensaal MaiHof

Offene Stellen

Die aktuellen Stellenangebote und Anstellungsbedingungen der Katholischen Kirche Stadt Luzern:

www.kathluzern.ch/stellen

Beratend begleiten

Wenn Sorgen drücken, kann schon ein Gespräch mit einer vertrauenswürdigen aussenstehenden Fachperson weiterhelfen.

Brauchen Sie Hilfe im Alltag zu Hause? Als Seniorin oder Senior sind Sie – gerade in der aktuellen Zeit – froh, wenn Ihnen jemand spontan Einkäufe besorgt?

Rufen Sie doch einfach bei unserem Sekretariat unter Telefon 041 269 01 20 an. Vereinbaren Sie einen Termin oder melden Sie uns einfach Ihr Anliegen. Wir unterstützen Sie gerne.

Amtliche Mitteilung

Stille Nacht (seit damals)

Damals, irgendwo in Palästina,
mitten im Stöhnen der Menschen
unter dem aufgezwungenen
Frieden Roms
der Schrei eines neugeborenen Kindes.

Ein Schrei, der die Stille der Nacht
durchkreuzte, und nicht nur diese.
Ein Schrei, der zu einer Botschaft wurde,
zu einem Signal anwuchs,
zu einem Weckruf sich formte.
In die Stille der Traurigen,
in die Ohnmacht der Machtlosen,
in die Enge der Armen hinein.

Ein Schrei gegen das Verstummen,
ein Aufruf voll Hoffnung,
eine Botschaft mit Zukunft.
Und nichts und niemand konnte diesen
Schrei, diesen Ruf, diese Botschaft
zum Schweigen bringen,
nicht einmal der Tod.

Seit damals, seit dem Schrei
jenes Neugeborenen
ein helles Ich-bin-da
in der Stille der Nacht,
in den Dunkelheiten des Lebens.
Bis heute!

Stefan Schlager

Aus: Stefan Schlager, entkrümmt.
Glaube poetisch verdichtet. Lyrik und
Meditationen, Tyrolia Verlag 2019

Impressum



Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen
Kirchgemeinde St. Philipp Neri
Das Pfarreiblatt erscheint vierzehntäglich.

Herausgeberin: Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20 / www.pfarrei-reussbuehl.ch
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Redaktion: Peter Gross (pg), Yvonne Unternährer (yu), Romeo Zanini (rz), Gemeindefeiter a. i.

Druck und Versand: UD Medien, Luzern
Redaktionsschluss:
Für Nr. 2/2022 (28. Januar – 10. Februar):
Freitag, 7. Januar 2022

Blickfang



Einladung zum Anhalten. Max Egli lädt ein, im Advent über das Leben nachzudenken. Bild: Anita Marty

Haltestelle Advent

Der Bus fährt noch nicht bis zur Kirche. Aber die Bushaltestelle, Symbol des Advents-Themas «Anhalten», hat Sakristan Toni Waser perfekt nachgebaut. Und Max Egli lud am ersten Adventssonntag die Teilnehmenden am Familiengottesdienst mit den Erstkommunionkindern ein, in dieser hektischen Vorweihnachtszeit Halte einzuschalten. Halte, um über das eigene Leben nachzudenken. Am kommenden letzten Adventssonntag macht sich Bruno Fäh Gedanken zum Thema «FESThalten».

pg

Tipps

Fernsehen

Die Kinder vom Napf

50 Bergbauernkinder, zehn Kilometer Schulweg, mitten im Herzen der Schweiz. Frühmorgens müssen die Kinder los, um rechtzeitig in die Dorfschule zu kommen – im Winter durch hohen Schnee, im Sommer über saftige Wiesen. Nachmittags zurück zum Bauernhof, wo jedes Kind sein Ämtli hat. «Wenn wir metzgen, muss man zuerst den Kopf abhauen. Dann macht es päng.» Kilian, sechs Jahre alt, weiss wovon er spricht. Schon früh treten die Kinder in die Stapfen des Bergbauernberufes. Der Film (CH 2010) von Alice Schmid führt von Hof zu Hof in ein isoliertes, aber auch geborgenes Leben.

Sonntag, 19. Dezember, SRF 1, 23.40

Nah – näher – am nächsten

Die Sehnsucht nach Nähe war und ist in dieser Zeit der Pandemie gross. Manche mögen die grössere Distanz geniessen, doch viele vermissen auch viel. Mehr Nähe ist ihr grösster Weihnachtswunsch. Auf der anderen Seite lässt sich entdecken, worin echte Nähe besteht und welche Beziehungen wirklich tragen.

Mittwoch, 22. Dezember, BR, 19.00

Radio

Theologie auf Augenhöhe

Was glauben Menschen, die vielleicht an Weihnachten zur Kirche gehen, sonst aber nie? Sogenannte «Schwellenchristen» interessieren sich für Fragen nach Gott und dem Sinn, fühlen sich der Kirche als Institution aber nicht verbunden. Was und wie sie glauben hat Monika Kling-Witzenhausen erforscht.

Samstag, 25. Dezember, Radio SRF 2, 8.30

Kalender für Kinder

Kirchenjahr-Profi werden

Der vom «tut»-Verein herausgegebene Schweizer Minikalender 2022 macht Kinder via Glaubensimpulse, Rätselspass und Basteltipps mit dem Kirchenjahr vertraut. Der Wandkalender ist nicht nur das passende Dankesgeschenk für fleissige Ministrant*innen. Er eignet sich für alle Kinder mit christlichem Hintergrund. Ihnen bietet der Kalender zwölf Monate voller bunter Texte, Illustrationen, coolen Comic-Grafiken und Mut machenden Kalendersprüchen.

Bezug: www.tut.ch/minikalender

Schlusspunkt

Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.

Mahatma Gandhi